

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Juni

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Neuenbürg.

Amtliches.

An die Ortsschulbehörden.

Dieselben werden hiemit auf die Verfügung des Kön. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 23. d. M. (Beilage zum Staatsanzeiger No. 123) betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes vom 25. Mai 1865 mit dem Auftrag hingewiesen, ungesäumt zum Vollzuge der dort getroffenen Anordnungen zu schreiten und die vorgeschriebenen Uebersichten innerhalb der anberaumten Frist unfehlbar anher vorzulegen. Die Einwohnerzahl der politischen Gemeinden des Bezirks, aus welchen sich die Schulgemeinden bilden lassen, hat am 1. Dezember 1871 betragen in:

Neuenbürg 1919, Arnbach 497, Beinberg 254, Bernbach 548, Biefelsberg 335, Birkenfeld 1423, Calmbach 1645, Conweiler 757, Dennach 355, Dobel 857, Engelsbrand 596, Enzklosterle 305, Feldrennach 1032, (darunter Pfinzweiler 234), Gräfenhausen 1262, (darunter Obernhäusen 451), Grunbach 531, Herrenalb 888, (darunter Gaisthal mit Aschenhütte und Ziefensberg 248), Höfen 533, Igelsloch 196, Kapfenhardt 331, Langenbrand 430, Loffenau 1265, Maisenbach 384, Neufay 442, Oberlengenhardt 227, Oberniebelsbach 259, Ottenhausen 725, Rothensol 360, Salmbach 269, Schömburg 546, Schwann 790, Schwarzenberg 217, Untertengenhardt 164, Unterniebelsbach 216, Waldrennach 387, Wilbbad 3049, (darunter Sprollenhaus 114.)

In Anstandsällen wäre rechtzeitig hier anzurufen.

Am 31. Mai 1872.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen.
Gaupp. Leopold.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Freitag den 7. Juni
Vormittags 10 Uhr

im Döfen zu Möttlingen aus dem Steinschuh bei Möttlingen:

248 Stück Nadelholz-Stammholz,

117 Rm. Weißtannentrinde,

48 Rm. tannene Reispfingel.

Vormittags 8—10 Uhr wird das Material im Walde vorgezeigt.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Montag den 10. Juni
Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhause in Schwann aus dem Schrabstich, Bläsberg, Dennacherberg, Herrenacker, Haag:

2 Eichen, 28 Buchen, 38 Stück Nadelholzstammholz wiederholt zum Verkauf.

Ferner aus dem Straubenhardt, Schwabstich, Herrenacker, Haag, Kohlbrant:

16 Stück Nadelholzstammholz; 245 Nadelholzstangen bis 12 zm. stark, 324 Gerüststangen; 16 Rm. eichenes Ausschuss-Brennholz, 14 Rm. buchene Scheiter,

18 Rm. dto. Pfingel, 86 Rm. dto. Ausschuss, 57 Rm. tannene Scheiter, 42 Rm.

dto. Pfingel, 91 Rm. dto. Ausschuss, 38 Rm. buchene Reispfingel, 1830 Stück buchene Wellen.

Neuenbürg.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Uebergabemasse des Ernst Vischer, Rothgerbers hier kommen die in diesem Blatte schon zweimal beschriebenen Gebäulichkeiten sammt Zugehör mit Hofraum, welche sich zum Betrieb der Rothgerberei sowohl, als auch zu jedem anderen Gewerbe eignen,

Samstag, den 8. Juni d. J.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (Fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Berschindelung der südlichen Giebelseite des Armenhauses.

Diese soll nach erlangter Erlaubniß ausgeführt werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt für

1) Verschindlungsarbeit	184 fl.
2) Zpfer- & Anstricharbeit	96 fl.
3) Flaschnerarbeit	14 fl.
4) Zimmerarbeit	8 fl.
5) Schreinerarbeit	4 fl. 48 kr.
6) Maurerarbeit	7 fl. 30 kr.
7) Verpflanzungen in den Zimmern	10 fl.
	<hr/>
	324 fl. 18 kr.

Die Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben.

Lüchtige Meister wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

10. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einreichen, bei welcher auch der Voranschlag eingesehen werden kann.

Den 28. Mai 1872.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M. verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich

63 Stück Eichen schöner Qualität, theils zu Holländern, Säg- und Bauholz sich eignend, ferner

161 Stück tannene Klöße und 4 Stämme dto. Bauholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhause.

Den 3. Juni 1872.

Schultheißenamt.
Höll.

Feldrennach.

Wiederholter Verkauf einer Ziegelei und Liegenschaft.

Die in Nr. 60 und 62 des Enzthälers näher beschriebene Ziegelei und Liegenschaft des Philipp Karcher, Zieglers hier kommt

Mittwoch den 5. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr

zum wiederholten Aufstreichsverkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Mai 1872.

Schultheißenamt.
Schönthal.



Magold-Bahn. K. Eisenbahnhauptamt Gorb.
Bau-Offord.



In Folge höherer Weisung werden die Arbeiten zu Erstellung der Gebäulichkeiten der Station **Unterriehenbach** hiermit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben. Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Benennung der Gebäude.	Grab-Arbeit.		Maurer- & Steinhauser Arbeit.		Zimmer-Arbeit.		Verbind- lung.		Gypser- Arbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaser- Arbeit.		Schlosser- Arbeit.		Flaschner- Arbeit.		Fasner- Arbeit.		Anstrich- Arbeit.		Kapezier- Arbeit.		Schiefer- becker- Arbeit.		Wagner- Arbeit.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Stationsgebäude	280		8093	4	3500	16	405		796	30	1882	20	407	6	1235	7	332	28	22	30	417	14	35		572		20		
Güterschuppen	113		1008	33	1464	21					117	26	72		504	36	65	12			100	24			517				
Rebengebäude	25		1110	48	413	58			13	42	62	24	18		106	29	105	16			62				498		75		
Troistor	10		940	12																									
Dohlen	176		2366	42		3									3	12													
Brunnen			271																										
Beleuchtung			116	18					2						65						2								
Bohrwanne a, Grube	24		467	20		3															14								
b, Häuschen			38	57	107	36			5	31	31	13	10	45	28	53			2	30	17	36							
Zusammen	628		14412	54	5691	14	405		817	43	2093	23	508	26	1943	17	502	56	25		613	14	35		1287				95

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft sind auf dem **Hochbau-Bureau in Girschau** zur Einsicht angelegt. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Offerte, in welchen das Angebot in Prozenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot für die Arbeiten an den Gebäuden der Station Unterriehenbach“** unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitseignissen bis **Samstag den 15. Juni 1872, Vormittags 10 Uhr** bei dem Hochbau-Bureau in Girschau portofrei einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. **Gorb, den 30. Mai 1872.** **Kgl. Eisenbahnhauptamt Gorb. Krauß.**

Privatnachrichten.

Wildbad.
 Die Schuldner des verstorbenen **Christian Friedrich Böhner**, gewesenen Küblers hier werden ersucht, ihre Schuldigkeiten innerhalb 14 Tagen zu bezahlen. Diejenigen, welche noch Weinfässchen in Händen haben, wollen dieselben alsbald zurückgeben. Auch etwaige Gläubiger des „Böhner“ werden aufgefordert ihre Ansprüche innerhalb der gen. Frist geltend zu machen. **Den 3. Juni 1872.**
 Im Namen der Erben der Sohn
Friedr. Böhner, Kübler.
Neuenbürg.

Das **Heu- und Wehmdgras** von 2 1/2 Morgen 12 Ruthen in untern Neutwiesen wird am **Mittwoch den 5. Juni** Abends 6 Uhr in der Ernst Scholl'schen Restauration von dem Unterzeichneten gegen baare Bezahlung versteigert. Auf der Wiese steht eine Scheuer, in welcher das Heu und Wehmd aufbewahrt werden kann.
Dr. Lutz,
 Rechtsanwalt.

Gin junger, kräftiger **Bursche** wird über den Sommer gegen guten Lohn als Schweinfütterer gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Franz. Artilleriegewehre mit Bajonetten sind zu verkaufen und ist ein Muster bei Herrn Brauereibesitzer **Duß** in Neuenbürg einzusehen.

Jungen-Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre bei etwas längerer Lehrzeit auch ohne Lehrgeld **Sattler Frey** **Calmbach.**

Neuenbürg.
 Das **Heu- und Wehmdgras** von 1 Morgen in Neutwiesen und 2 1/2 Viertel im Hagle verkauft
Carl Silbereisen.

Wir zeigen hiemit an, daß wir nächsten **Donnerstag den 6. Juni** mit **16 Stück** schönen **Kalbinnen** und **Kühen**, darunter auch Milchvieh in den „grünen Hof“ nach **Gräfenhausen** kommen.
Dreissus aus Königsbach.

A r u b a c h.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unser am
Donnerstag den 6. Juni
stattfindenden ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte
und Freunde in das
Gasthaus zum Adler
dahier aufs Freundlichste einzuladen.

Christian Stoll, Schreiner,
Schulmeister's Sohn;
Catharine Wilhelmine Höll,
Schultheißen Tochter.

Preis-Medaille in Paris.
Fortschritts-Medaille
mit Kranz in Wlm.

LÖFLUND'S HUSTEN- BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-
Extract bereitet, verdienen wegen
kräftigem Malzgeschmack augen-
blicklich fühlbarer, auflösender Wir-
kung und leichter Verdaulichkeit,
den Vorzug vor allen derau-
sartigen Produkten. Vorräthig
in Paqueten zu 6 kr. in Neuen-
bürg bei Herrn Apotheker Palm.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1871 beträgt die Ersparniß für
das vergangene Jahr

79 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer unserer Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem
Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen
Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesell-
schaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige Auskunft und ver-
mitteln die Versicherung.

Den 22. Mai 1872.

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Christian Pfau in Wildbad.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Gegen Hals und
Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**

Prämiirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebttes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauheit im Halse, Verschleimung
und jegliche Brustaffektion. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten
à 14 kr. stets vorrätzig in

Neuenbürg bei C. Buxenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in
Liebenzell bei Apotheker Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.

Neuenbürg.

Ein am Freitag Abend hier abhanden
gekommener sein

Seidener Regenschirm

wolle gef. zurückgeben werden an die
Redaktion des Enzhälers.

Tübingen.

für Bauhandwerker.

Im Verlage von E. Niecker ist er-
schienen und zu haben:

Preisverwandlung aus Württembergischem
Maß in Metermaß. Für Bauleute zu-
sammenge stellt von Bauinspektor Koch in
Tübingen. Preis 6 kr.

Diese Tabelle enthält die Preise von

Quadrat-Fuß, reducirt in Quadrat-Meter;
von Quadrat-Ruthen in Quadrat-Meter;
von Kubic-Fuß in Kubic-Meter; von Schacht-
Ruthen in Kubic-Meter; von Längen-Ru-
then in Meter; endlich die Reduction der
Holzstärke (Bolle in Centimeter) und wird
ihre Brauchbarkeit den Bauhandwerkern
viele mühsame Berechnungen ersparen.

Gesucht wird

ein junger tüchtiger Mann als geübter
Kutscher zum Fahren mit englischen Ge-
schirren aushilfsweise zu Hausknechtsdien-
sten. Zu erfahren bei der Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ bringt
nachstehende Rechtfertigung:

Die Wagenmoth, welche nach dem Kriege
auf den Eisenbahnen herrschte, wird noch
in Aller Erinnerung sein. Insbesondere
bildete die behauptete mangelhafte Aus-
rüstung der Staatseisenbahnen den Gegen-
stand der heftigsten Anarisse. Dem gegen-
über durfte die Thatsache von Interesse
sein, daß gegenwärtig für das vorhandene
Material vielfach keine ausreichende Bes-
chäftigung vorhanden ist. So standen im
Monat April im Durchschnitt täglich 940
Achsen auf der Niederschlesisch-Märktischen
Eisenbahn, 2140 Achsen auf der Ostbahn
müßig und konnten auch auf anderen Staats-
bahnen zur Verwendung nicht untergebracht
werden.

Die Leser wissen, daß der „preussische
Armeebischof Ramszanowski“ ohnlangst dem
Divisionsspfarrer Lünemann in Köln ver-
bot, den Garnisons-Gottesdienst in der
dortigen Pantaleonskirche abzuhalten, so
lange die Kirche durch die gleichzeitige Be-
nutzung von Seiten der Katholiken „ent-
weiht“ werde. Ob er diesen Schritt auf
Verordnung des Papstes oder wie die Ger-
mania will, „kraft der jurisdicio ordinaria“
gethan — genug, er erneuerte das Verbot,
obgleich das preussische Kriegsministerium
den Pfarrer Lünemann telegraphisch an-
gewiesen hatte, den Gottesdienst in besagter
Kirche wieder aufzunehmen. Da man nun
in einem geordneten Staate doch wissen
muß, wer Koch oder Kellerer ist, so hat,
wie die neueste Nummer der offiziellen „Pro-
vinzial-Correspondenz“ berichtet, das Vor-
gehen des Armeebischofs Ramszanowski,
welches eine Verletzung von Staatsrechten
und Amtspflichten als Militärbeamter bil-
det, die Staatsregierung veranlaßt, die Dis-
ciplinäruntersuchung und einstweilige Amts-
suspension anzuordnen, sowie gleichzeitig
seinem Generalvikar die Ausübung aller
Funktionen zu untersagen.



Die katholische Hierarchie wird auf von Rom erhaltene Weisung immer fester, Es ist augenscheinlich, daß sie den Vogen recht straff spannt auf die Gefahr hin, daß er bricht. Die Curie will das Reich, oder was in diesem Falle gleichbedeutend ist, den preussischen Staat reizen, damit er aus der Rolle besonnener Ruhe fällt und sich eine Blöße gibt. Darin dürfte sie sich zwar täuschen, aber eine derbe Lektion auf dem Wege gesetzmäßigen Vorgehens wird dem übermüthigen Klerus wohl nicht erspart werden können.

Württemberg.

In Folge des Eisenbahnfahrplans für den Sommerdienst sind die Postverbindungen des Landes neu regulirt worden.

Neu eingeführt werden u. A.:
zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Ettlingen (Eisenbahnstation) und Herrenalß über Marzell;
ein täglicher Personenpost-Kurs zwischen Gernsbach und Herrenalß über Loffenau;
zweite tägliche Personenpostfahrten zwischen Calw und Teinach;
tägliche Postbotengänge zwischen Freudenstadt und Nippoldsau.

Aufgehoben ist die tägliche Botenpost zwischen Gernsbach und Herrenalß über Loffenau.

Die Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Nagold ist nach dem heutigen „Staats-Anz.“ auf den 1. Juli festgesetzt.

Neuenbürg. 2. Juni. Bei dem schon erwähnten Brande in Schömburg am 31. v. M. wurden 3 Häuser vom Feuer verzehrt, das vierte davon ergriffene gerettet. Die Abgebrannten sind mit ihrer Habe wieder einmal nicht versichert. — Wir können nicht unterlassen, eines Vorfalls dabei zu erwähnen, den wir für eine Ente halten würden, wenn ein wahrheitsgetreuer Augenzeuge uns dessen nicht versichert hätte. Derselbe sah nämlich wie einer „das Feuer bannte“, damit, daß er wie ein Verrückter dreimal den Feuerherd umkreiste und dabei ein altes Blatt Papier in der Hand hochhielt. Der Mensch habe den Eindruck eines Narren gemacht. Zu diesem ebenso lächerlichen wie bemitleidenswerthen Hocus pocus, den man im 19. Jahrhundert nicht mehr für möglich halten sollte, macht unser Gewährsmann die Bemerkung, daß so lange es noch Leute gebe, die das Feuer bannen zu können vermeinen, leider eben auch noch viele ihre Fahrnisse nicht versichern. Gute Löschanstalten und eine tüchtige Feuerwehr hält er wie andere vernünftige Menschenkinder für die besten Bannmittel gegen das Feuer.

Miszellen.

Eine Geschichte vom Lichtenstein.

(Von Th. Gr.)
(Fortsetzung.)

„Die Schlafenden dort außen brauchen nicht zu erwachen,“ flüsterte sie, „denn obwohl sie ihrer Fürstin Zaire gehorchen, wie Unterthanen ihrem Könige, so möchten sie mir es doch übel deuten, daß ich einen Fremdling in unseren Zufluchts-

ort eingeführt habe, und noch weniger dürste das nach ihrem Sinne sein, was ich jetzt zu thun im Sinne trage. Graf von Werdenberg, mein Sohn,“ fuhr sie dann etwas lauter fort, indem sie sich über diesen beugte; „wirst du im Stande sein, auf einem guten Pferde die Strecke von einigen wenigen Stunden zurückzulegen, wenn man dich von links und rechts unterstützt? Ich glaubte nicht nöthig zu haben, vor morgen diese Reise mit dir anzutreten, aber es liegt große Gefahr im Verzuge und zwar für Einen, der dir lieber ist, als dein eigenes Leben.“

„Ich verstehe dich nicht, du sonderbares Weib,“ erwiderte der Graf mit hellem Blicke, „aber deine Salbe hat meine Wunden wunderbar gekühlt, und durch deinen Trunk bin ich wie zu neuem Leben geboren. Führe mich also, wohin du willst, vertrauend werde ich dir folgen.“

Sie richtete ihn nun mit Hilfe der Agnes auf, und bald fühlte der Graf, daß er im Stande sei, fast ohne Hilfe zu gehen.

„Folgt mir und schweiget!“ flüsterte jetzt das geheimnißvolle Weib, indem sie zugleich die Fackel, die sie in der Hand hielt, löschte. Ueberdies mußten es sich sowohl der Graf, als Agnes gefallen lassen, daß ihnen die Augen sorgfältig verbunden wurden. Erst als sie damit fertig geworden, schritt sie mit fast unhörbaren Tritten voran, den Grafen führend, und Agnes bedeutend, sich an ihrem Mantel festzuhalten. Ohne daß einer der Schläfer erwacht wäre, kamen sie an den niederen Eingang, den sie kriechend zurücklegten, und bald athmeten sie die frische Luft des freien Himmels *). Nach einer Viertelstund Hin- und Herführens befanden sie sich, als ihnen nunmehr die Binden abgenommen wurden, unter der mächtigen Buche, an welcher das Pferd der Agnes festgebunden war, und alsbald wurde der Graf genöthigt, dasselbe zu besteigen, während die Zigeunermutter und Agnes rechts und links von ihm gingen, ihn zu halten, wenn er zu schwach würde. Doch die Morgenluft kräftigte ihn merkwürdig und er bedurfte keiner Unterstützung.

Der ganze Weg wurde schweigend zurückgelegt; nur einmal hielt die alte Zigeunermutter stille und richtete ihr düsteres Auge lange auf den Grafen.

„Hatte dein Söhnlein, als es dir geraubt wurde, kein besonderes Kennzeichen?“ fragte sie.

„Nichts, als ein kleines, kaum erbsengroßes Maul auf der linken Achsel,“ erwiderte der Graf von Werdenberg seufzend.

„Und erinnerst du dich noch der feinen Kette von Haar mit goldenem Amulett.“

*) Die Höhle, in der sich Agnes und der Graf von Werdenberg befanden, war offenbar keine andere, als die erst im Jahre 1834 entdeckte oder vielmehr für's Publikum zugänglich gemachte Erpfinger Höhle, die sich zwei Stunden von Lichtenstein befindet. Man fand bei ihrer neueren Entdeckung eine Menge Thier- und sogar Menschenknochen, so wie auch einen Hirsch- und verschiedene andere Beweise dafür, daß sie vor vielen Jahrhunderten schon bewohnt gewesen sein müsse. Den Zigeunern diente sie lange zum Zufluchtsorte.

das deinem Söhnlein um den Hals hieng?“ fuhr die Frau fort.

„Weib mache mich nicht wahnsinnig mit deinen Fragen,“ rief der Graf. „Zeige mir meinen Sohn und dann fordere die Hälfte meines Besitzthums; er soll dir werden.“

„Und würdest du,“ fragt sie abermals weiter, ohne sich um seine Festigkeit zu kümmern, „würdest du das feine Hemdchen, das er trug, und in welches eine Bratenkroie eingenäht war, wieder erkennen?“

Der Graf gab keine Antwort, sondern seufzte nur tief auf. Da legte ihm die Zigeunermutter die Hand auf das Haupt und sprach langsam und feierlich: „Vertraue und hoffe!“ Dann schritt sie wieder weiter, ohne mehr ein Wort zu sprechen, bis sie den Lichtenstein erreicht hatten.

In voller Pracht lag das Schloß da, denn die Sonne war eben aufgegangen und umschloß Alles mit ihrem goldenen Kranze, während das tiefe Thal unten noch wie im Nebel und Schummer ruhte. Trotz der glorientreichen Herrlichkeit aber, die hier oben in der Natur waltete, sah es doch düster und gewitterschwer im Schlosse aus, denn dort inne wohnte nicht der Friede Gottes, sondern vielmehr die menschliche Leidenschaft mit ihrem schrecklichen Gefolge: dem Zorne, der Ungerechtigkeit, der Gewaltthat. Zwar noch hielten die Herren, die im Rittersaale versammelt waren, an sich, noch wagte es die blinde Wuth nicht, sich auf ihr Opfer zu stürzen, denn die Gegenwart der beiden Fürsten und die Achtung, welche man ihnen schuldig war, hielt die Edelente ab, das Schwert zu ziehen und diesem die letzte Entscheidung anheimzugeben; allein man konnte doch bemerken, daß die Sache des jüngeren Grafen von Werdenberg mit jeder Viertelstunde mehr Boden gewann, denn seine stille und heimliche Ueberredungsgabe, so wie besonders sein Pochen auf den alten Adelsstamm, dem er angehörte, mußte die Gleichgeborenen auf seine Seite bringen. Die Sache des jungen Jägerburschen war verloren, wenn nicht ein Wunder seine Unschuld an den Tag brachte! Und doch sah er nicht wie ein Schuldiger da, sondern nur still und schweigsam, obwohl von jedem man verlassen, nur nicht von seinem Pflegevater, der sich theilnahmepoll über ihn beugte! (Fortsetzung folgt.)

Folgende amüsante Geschichte über die birmanischen Gesandten entnehmen wir dem „Figaro“: Ein komischer Vorfall hat sich bei der Durchreise der birmanischen Gesandten durch Rom ereignet. Als sie dem König Viktor Emanuel vorgestellt wurden, überreichte derselbe dem Chef der Gesandtschaft das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone. Der Birman war in großer Verlegenheit. Er zog das Band eine Zeitlang hin und her, da er nicht wußte, wie er es anlegen sollte; endlich sagte er einen heroischen Entschluß, machte sich einen Gürtel daraus und knüpfte es fest um seine Taille. Dann kroch er, um seiner Dankbarkeit einen Ausdruck zu geben, drei mal auf allen Vieren um den König herum.

